

## **Irre**

*Dunkler Raum, nur erhellt von einer kleinen Kerze. Zwei Herren sitzen sich gegenüber und kauern jeweils in einer Ecke des Raumes.*

Der Stumme: „Brrrr. So kalt.“

Der Taube: „Kalt.“

*Beide rücken zaghaft der Kerze entgegen. Durch die mit Stofffetzen ausgehüllte Tür dringt eine dumpfe Stimme.*

Stimme: „Nachschub!“

Der Taube: „Das ging aber schnell. Sonst kommt der doch nur alle paar Jahre.“

Der Stumme: „Monate.“

Der Taube: „Ja, stimmt, waren Monate. Die Zeit vergeht so schnell hier drin. Da werden Monate schnell mal zu Jahren.“

Der Stumme: „Langsam.“

Der Taube: „Was?“

Der Stumme: „Die Zeit. Sie vergeht langsam.“

Der Taube: „Wie?“

Der Stumme: „Wenn Monate zu Jahren werden, vergeht die Zeit langsam. Richtig, Herr Professor?“

Der Taube: „Der ist heute nicht da.“

Der Stumme: „Ah. Wann kommt der wieder?“

Der Taube: „Weiß nicht.“

Stimme (etwas klarer): „Nachschub!“

Der Stumme: „Haben wir überhaupt Platz?“

Der Taube: „Wofür?“

Der Stumme: „Na, für den Neuen...“

Der Taube: „...oder die Neue, man weiß es ja nicht.“

Der Stumme: „Unsinn, Frauen gab es hier noch nie.“

Der Taube: „Ja, aber man soll die Hoffnung nie aufgeben.“

Der Stumme: „Kannst du vergessen. Hoffnung.“

Der Taube: „Wieso?“

Der Stumme: „Heißt ja auch DER Nachschub. Also keine Frauen. Richtig, Herr...ach, der ist ja nicht da.“

Stimme (noch klarer): „Nachschub!“

*Die Türe wird von außen geöffnet, ein Luftzug dringt in den Raum und bringt die Kerze fast zum Erlischen.*

Der Stumme (sich sichtlich verärgert über die Kerze beugend): So passt doch auf!

Der Taube: Aufpassen!

*Ein junger, nur spärlich bekleideter Mann wird unsanft in den Raum gestoßen. Im Schein des Lichtkegels kann man nun auch die beiden anderen Protagonisten genauer erkennen. Während der Taube nicht unwesentlich älter als der Neuankömmling scheint, wirkt der Stumme doch noch ein paar Jährchen älter. Die Tür schließt sich wieder.*

Der Neue (laut, verzweifelt): Raus! Ich will raus hier!

*Der Neue hämmert gegen die Tür, reißt ein paar Stofffetzen herunter und stößt in seiner Wut fast die Kerze um.*

Der Stumme: Hey, aufpassen!

Der Neue (verzweifelt): Lasst mich raus! Hört mich denn keiner?

Der Taube: Doch.

Der Neue: Hallo??? Jemand da?

Der Taube: Ja, hier! Wir!

Der Neue (wütend): Raus! Ich will raus!

*Der Taube will gerade etwas sagen, der Stumme fällt ihm ins Wort.*

Der Stumme: Warten wir mal, bis er sich beruhigt hat.

*Der Taube legt den Arm auf die Schulter des Neuen.*

Der Taube (tröstend): Wird schon.

*Eine Weile später...*

Der Neue (resignierend): Lasst mich doch raus...

*Der Neue dreht sich erstmalig um und scheint erst jetzt zu realisieren, dass noch zwei andere Personen anwesend sind.*

Der Neue: Wer seid ihr denn?

Der Stumme: Haben wir uns gar nicht vorgestellt?

Der Taube (lachend): Wie unfreundlich wir doch sind!

*Der Neue schaut – verwundert vom plötzlichen Auflachen des Tauben – selbigen verwirrt an.*

Der Stumme: Verschreck ihn doch nicht jetzt schon!

Der Stumme (ins Ohr des Neuen flüsternd): Nimms ihm nicht übel. Er ist eigentlich ganz nett, nur manchmal, da...

Der Taube: Was? Was flüstert ihr da?

Der Stumme: Nichts, nichts. Ich erklär dem Neuen nur die Hausregeln.

*Der Stumme steht erstmalig auf. Nun kann man erkennen, dass er doch ziemlich klein ist.*

Der Stumme: Ich verlese nun die Hausregeln.

*Der Stumme holt ein zerknülltes Stück Papier aus seiner Hosentasche, streicht es sorgfältig glatt und beginnt daraus zu verlesen.*

Der Stumme: Anstaltsregeln.

*Der Stumme starrt auf seinen Zettel, doch sagt nichts mehr. Nach einer Weile wird der Neue langsam ungeduldig.*

Der Neue: Und jetzt?

Der Taube: Was soll sein?

Der Neue: Ja...die Regeln...

Der Taube (ins Ohr des Neuen flüsternd): Manchmal ist er ein bisschen seltsam, lass dir einfach nichts anmerken. Ansonsten ist er ein ganz...

Der Stumme (mit dem Zeigefinger auf den Zettel deutend): Ich hab sie!

Der Stumme zerknüllt den Zettel und steckt ihn wieder in seine Hosentasche.

Der Stumme: Die Regeln! Nicht die Kerze ausblasen, wir haben Angst im Dunklen.

Der Neue: Was?

Der Stumme: Nicht die Kerze ausblasen. Ist das so schwierig zu verstehen?

Der Neue: Nein, aber...Was?

*Der Neue wirkt zunehmend nervöser und verwirrter, versucht sich das aber nicht anmerken zu lassen.*

Der Taube: Nicht die Kerze ausblasen. Das ist alles. Im Dunklen passieren hier seltsame Sachen.

Der Stumme: Hab ich dir nicht gesagt, dass du ihn nicht verschrecken sollst?

*Der Neue wendet sich genervt erneut der Tür zu und klopft dagegen.*

Der Neue: Hallo? Hört mich denn keiner?

Der Taube: Ja, wir.

Der Neue: Jemand da? Ich will weg hier!

Der Stumme (zum Tauben): Na toll, jetzt hast du ihn verschreckt!

Der Taube: Hab ich gar nicht!

Der Stumme (auf den Neuen zeigend): Hältst du das nicht für verschreckt?

Der Taube: Nein, er ist nur etwas verwirrt. Gib ihm seine Zeit, dann gibt sich das.

Der Neue (aggressiv): Verdammt noch mal, was soll sich geben?

*Beide schweigen.*

Der Neue (aggressiv): Was soll sich geben?

*Beide schweigen.*

Der Neue (aggressiv): Ihr! Ich rede mit euch! Was soll sich geben?

*Es vergeht eine Weile, bis sich einer der beiden zu einer Antwort durchringen kann.*

Der Taube (verschüchtert): Wissen wir nicht...

Der Stumme: Ja, das weißt nur du.

Der Neue (verärgert): Jetzt hört endlich auf, so seltsamen Schwachsinn von euch zu geben und redet endlich Klartext!

Der Taube: Klartext?

Der Neue (resignierend): Wo...wo...sind wir hier? Warum bin ich hier? Warum seid ihr hier? Was soll die Kerze da? Warum kann ich mich nicht erinnern, wie ich hierher gekommen bin? Solche Sachen eben!

*Der Taube schaut den Neuen komplett perplex und ratlos an, während sich der Stumme wie von Krämpfen geschüttelt plötzlich zusammenkrümmt und leise vor sich hin redet.*

Der Stumme: Nein, Herr Professor, nicht so viele verschiedene Fragen! Nein, nein, nein! Ich weiß das doch alles nicht. Wirklich!

Der Taube (zum Neuen): Nicht so viele Fragen stellen! Immer nur eine!

Der Taube (zum Stummen): Der Professor ist heute nicht da, weißt du noch?

Der Stumme: Ja...ja...ja.

*Schnell beruhigt sich der Stumme wieder und sitzt bald wieder aufrecht am Boden des Raumes.*

Der Neue: Was...was...war das?

Der Taube: Ah, du hast es verstanden! Sehr gut!

Der Neue (zum Stummen): Alles in Ordnung?

Der Taube (verärgert): Nein, nein, nein! Immer nur eine Frage!

Der Neue: Warum? Das ergibt doch alles keinen Sinn.

*Der Stumme beginnt erneut zu zittern, der Taube wirft dem Neuen einen verachtenden Blick zu.*

Der Taube (laut): Aufhören! Sofort!

*Sofort nachdem die Worte seinen Mund verlassen haben, hält sich der Taube selbigen zu, blickt aufgeregt nach links und rechts, bevor er seinen Kopf reuig dem Boden entgegensenkt. Schritte sind zu hören. Kurz darauf wird die Tür erneut von außen geöffnet. Vom Licht geblendet, ist es dem Neuen nicht möglich, zu erkennen, wer da wohl von den Schreien des Tauben angelockt wurde. Dieser Jemand ergreift kurz darauf das Wort.*

Der Aufseher: Unruhen?

*Stumm zeigt der Taube auf den Neuen.*

Der Aufseher: Mitkommen!

*Ruppig nimmt der Aufseher den Neuen am Arm und zieht ihn aus dem Raum.*

*Die Wände am Gang sind milchig-weiß, fast so als wären sie aus Wolken gebaut worden. Der Neue kann sich nur schwerlich auf den Beinen halten, beugt sich gekrümmt dem Boden entgegen, bis ihn der Aufseher unsanft an der Kleidung packt und wieder nach oben zieht.*

Der Neue: Du tust mir weh!

Der Aufseher: Der Professor wartet nicht gern.

*Der Neue hat erstmalig den Aufsehers in seinem Blickfeld und stellt überrascht fest, dass dieser (ganz im Gegensatz zu seiner Stimme) augenscheinlich noch über die Statur eines Kindes verfügt, ihm größtmäßig nicht mal annähernd bis zum Hals geht.*

Der Neue: Du bist ein Kind?

*Der Aufseher schweigt.*

Der Neue: Du bist ein Kind?

*Der Aufseher schweigt.*

Der Neue (ungeduldig): Du bist ein Kind?

Der Aufseher: Sei still! Der Professor wartet nicht gern.

*Der Aufseher setzt sich in Bewegung und zieht den Neuen rücksichtslos nach.*

Der Neue: Ja, ja, ja. Ist ja schon gut!

*Mühsam versucht der Neue mit dem Aufseher Schritt zu halten. An beiden Seiten des Gangs erstrecken sich immer wieder Türen, die alle exakt wie die Tür aus dem Raum, aus dem der Neue gezerrt worden war, aussehen. Sonst sind die Wände aber kahl und leer.*

Der Aufseher: Nachschub! Nachschub!

*Der Gang wird mehr in ein unnatürlich greller werdendes Licht getaucht, die Wände rücken immer enger aneinander, die Umgebung erinnert zunehmend an die eines sterilen Labors, klaustrophobische Enge macht sich breit.*

Der Neue: Ich will weg!

*Verzweifelt reißt sich der Neue vom Aufseher los und stürmt dem sich in die Unendlichkeit erstreckenden Gang entgegen. Er versucht eine der zahllosen Türen zu öffnen, scheitert aber, da sie schon beim Berührungsversuch höhnisch verschwinden. So hastet er weiter, immer und immer wieder hilflos die Wände abtastend.*

*Und stolpert.*

Der Aufseher: Nachschub! Nachschub!

*Eine Kinderhand greift nach den Beinen des Neuen und versucht ihn wieder in die Gegenrichtung zu zerren. Resignierend lässt er dies nun über sich ergehen. Während er über den Boden geschliffen wird, sieht er Tür um Tür vorbei ziehen. Alle sehen absolut gleich aus. Bis auf die eine, aus der Stofffetzen durch den unteren Türrahmen lugen.*

*Geistesgegenwärtig reißt sich der Neue abermals los, hetzt dieser Tür entgegen und öffnet sie panisch. Es ist der Raum, in dem der Taube und er Stumme immer noch in ihren Ecken kauern. Durch den starken Luftzug erlischt die Kerze.*

Der Stumme: Er hat die Regeln gebr...

*Der Stumme verstummt. (Der) Taube fliegt weg. Die Tür schließt sich.*

*Dunkelheit. Stille.*

*Der Brustkorb hebt und senkt sich. Langsam setzt der Atem wieder ein. Und Lichter durchfluten den sterilen Raum.*